Alte Schweizer Uniformen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gleichzeitig hatte die zugewandte Stadt Genf, die ebenso vom Krieg bedroht war, nachdem die französischen Truppen das Königreich Sardinien-Piemont angegriffen hatten, die verbündeten Städte zu Hilfe gerufen. Unter dem Oberbefehl von Oberst v. Muralt schifften sich bernische und zürcherische Truppen ein, um die Stadt zu schützen. Durch ein Abkommen erreichte dann die Stadt, daß Franzosen und Eidgenossen ihre Truppen in gleiche Entfernung von der Stadt zurückzogen. Damit nahm die Grenzbesetzung in Genf schon Ende November 1792 ein Ende.
Es soll auch nicht vergessen werden, daß die an die Westgrenze reichenden Kantone, vor allem Bern und Solothurn, die Stadt Biel und das Fürstentum Neuenburg auf ihrem Gebiet eine langdauernde Grenzbewachung organisierten, von der hier in diesem Zusammenhang nicht die Rede sein kann.

Alte Schweizer Uniformen

Freiburg 1792

Schwarzer Hut; Federbusch unten weiß, oben rot; gelbe Schlaufe und Knopf; Kokarde blau und schwarz von der Mitte aus sternförmig angeordnet.
Natürliche Haare.
Die schwarze Halsbinde ist vorn zu einem Knoten mit Schlaufen geschlungen; er hält die Hemdenecken zusammen.
Dunkelblauer Rock mit rotem umgelegtem Kragen, roten Aufschlägen und rotem Rockfutter. Auf dem Aufschlag eine dunkelblaue Patte. Gelbe Knöpfe.
Rote Weste. Rote Hosen. Weiße, über die Knie hinaufgezogene Strümpfe. Schwarze Gamaschen.
Weißes Lederzeug. Schwarze Bajonettscheide. Gewehr mit eisernen Beschlägen und weißem Riemen.
Der Mann präsentiert das Gewehr. Im Hintergrund Graben und Mauer beim St. Johannstor in Basel.

«François Gremion aus dem Canton Freiburg, war 1792 als Zuzüger in Basel», nach einer kolor. Umrißradierung von Reinhard Keller.

Militärische Grundbegriffe

Die Aufklärung

Der Begriff der «Aufklärung» ist in den verschiedensten Bezirken menschlicher Tätigkeit beheimatet: sie kennzeichnet eine bedeutsame Epoche der Geistesgeschichte der Menscheit, umschreibt einen bestimmten Ausschnitt innerhalb der pädagogischen Tätigkeit und beinhaltet schließlich auch eine wichtige militärische Aufgabe im Dienste der Truppenführung. Wer sich mit der einen oder andern Gestalt der Aufklärung beschäftigt, wird deshalb gut tun, zu sagen, wo er steht. Für uns versteht es sich zwar von selbst; wir wollen es aber zur Sicherheit doch noch sagen: wir beschäftigen uns im folgenden mit der **militärischen Aufklärung.**
Unter Aufklärung versteht man im militärischen Bereich die möglichst baldige, möglichst richtige und vollständige Beschaffung von Nachrichten in erster Linie über den Feind, aber auch über die ganze Umwelt, in der sich militärische Aktionen abspielen und nötigenfalls sogar auch über die eigenen Truppen. Auf sämtlichen Führungsstufen eines Heeres werden die militärischen Führer, die einen **Entschluß** darüber zu fassen haben, wie sie sich in einer bestimmten Lage mit ihren Truppen verhalten wollen, eine **Beurteilung der Lage** anstellen, in welcher sie alle Faktoren würdigen müssen, die Einfluß auf ihre Entscheidung haben könnten. Der für die Entschlußfassung zweifellos wichtigste Faktor, den der Führer in erster Linie zu würdigen hat, ist der **Gegner.** Dem Gegner muß die Truppe im Kampf entgegentreten – es ist deshalb für jeden Führer, bis hinunter zum letzten Unterführer, von entscheidender Bedeutung, daß er möglichst viel von dem Feind, mit dem er zusammentreffen wird, weiß. Je besser eine Truppe über den Gegner orientiert ist und genau weiß, wo er steht, wie stark er ist, welche Waffen er hat, wie er sich verhält, was er wohl beabsichtigt usw., um so besser wird sie sich auf den bevorstehenden Kampf vorsehen können.
Seit es Kriege gibt, war es darum stets eines der vordringlichsten Streben jedes militärischen Führers, möglichst umfassende und genaue **Nachrichten** über den **Feind** zu erhalten. Dieser Nachrichtenbeschaffung dienen die verschiedensten Mittel; auf der einen Seite stehen solche mehr ziviler Art, die man etwa als «Spionage» zu bezeichnen pflegt, und die eine Vielfalt von Methoden anwendet, die vom Einsatz von Agenten bis zur Beanspruchung modernster technischer und wissenschaftlicher Verfahren reichen. Auf der andern Seite stehen die Maßnahmen der militärischen Nachrichtenbeschaffung; unter ihnen steht die **militärische Aufklärungstätigkeit** im Vordergrund.
Die Beibringung von Nachrichten über den Feind ist für die militärische Führung von besonderer Bedeutung, denn ohne Kenntnisse über den Feind ist sie blind. Aber neben der Feindaufklärung kann unter Umständen auch das Bedürfnis nach einer Klärung der Verhältnisse bei den eigenen Verbänden treten, etwa wenn die Verbindung mit ihnen verlorengegangen ist, oder wenn widersprüchliche oder unglaubwürdige Nachrichten über sie vorliegen.
Möglich ist aber auch die Aufklärung von reinen Sach-Tatbeständen, insbesondere über Geländegestaltung, Strassenverhältnisse usw. Diese Tätigkeit bezeichnet man in der Regel als «Erkundung» (Rekognoszierung).
Die militärischen Aufklärungsorgane arbeiten in der Weise, daß sie die Fühlung mit dem Feind – evtl. den eigenen Truppen – suchen und diese dauernd aufrechterhalten. In diesem engen «am